

# SSA

Die SSA Architekten AG wurde 1992 von Peter Steinmann und Herbert Schmid als Steinmann & Schmid Architekten gegründet. Seit 2018 führen die langjährigen Mitarbeiter Michael Armbruster, Ibo Aktepe, Daniel Hoefler und Alexander Stakelbeck als Mitinhaber und Partner das Büro zusammen mit Herbert Schmid. SSA Architekten planen komplexe und anspruchsvolle Bauten für private und institutionelle Kunden sowie für die öffentliche Hand. Die Anforderungen und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden in Bezug auf Funktionalität, Budget und Termine bilden die Basis für eine Architektursprache, die durch einen hohen funktional-ästhetischen Anspruch geprägt wird.

## Welche Themen deckt Ihre Strategie ab?

Zu Beginn führten wir viele Diskussionen, um die Begrifflichkeiten zu klären, damit alle im Büro überhaupt wussten, von was wir reden. Es war ein Herantasten an das Thema. Als wir Klarheit über Begriffe und Ziele hatten, konzentrierten wir uns zuerst auf die Digitalisierung unserer Prozesse. Als Architekten bedeutet dies die Einführung von BIM (Building Information Modeling). BIM beschreibt eine digitalisierte, softwarebasierte Arbeitsmethode der vernetzten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden. BIM ermöglicht es, ein Gebäude von Beginn weg komplett digital zu planen.

Dabei nehmen Tools und digitale Verfahren natürlich einen hohen Stellenwert ein. Doch unsere Erfahrung und die stetige Auseinandersetzung mit dem Thema zeigten, dass eine gesamthafte Digitale Transformation unseres Unternehmens mehr benötigt. Unsere BIM-Strategie von 2016 wandelte sich so zur heutigen Strategie «SSA goes digital».

Im Fokus stehen sieben Handlungsfelder, die in direkter Abhängigkeit zueinander stehen und das bereits Erreichte integrieren und fortführen:

- Strategie
- Kundenorientierung
- Führungs- und Arbeitskultur
- Arbeitsabläufe
- Marketing
- Technologie
- Cloud und Daten

### Wie wird Ihr Strategieprozess durchgeführt?

Wir gehen mit einem gewissen Pragmatismus an die Themen heran und entwickeln unsere Strategie mit Elementen aus der Agilität («Fail Fast») und Open Innovation kontinuierlich weiter.

Mit dem Fokus auf die Optimierung unserer Arbeitsprozesse konnten wir viel Erfahrung sammeln und gleichzeitig Fortschritte erzielen. Oft ist es für uns ein Vorgehen nach dem Prinzip «Trial and Error», was den Lerneffekt aber umso grösser macht. Einen wesentlichen Beitrag an unsere Entwicklung leisten auch verschiedene Kooperationen mit Forschungs-, Bildungs- und Wirtschaftspartnern. So können wir in konkreten Projekten Vorteile der Digitalisierung zusammen mit der Kundschaft oder mit Partnern erforschen und gleichzeitig Qualität und Effizienz erhöhen.

Mit der konsequenten Digitalisierung unserer Prozesse durch das Erstellen strukturell sauber modellierter Gebäudemodelle können wir uns noch mehr auf die Kundenbedürfnisse konzentrieren (Customer Centricity) und uns dadurch einen Marktvorsprung erarbeiten. Wir verwenden die in unseren Prozessen vorhandenen digitalen Gebäudemodelle (Data), um uns damit z. B. der Möglichkeiten der Virtual Reality (VR) zu bedienen. Anhand der VR kann die Kundschaft einen geplanten Neubau dreidimensional begehen und danach fundierte Entscheide fällen. Dieser Vorteil kommt insbesondere zum Tragen, wenn die Auftraggebenden Laien sind und Mühe haben, Pläne zu lesen und sich gewisse räumliche Situationen vorzustellen. Dank der VR müssen wir viel weniger erklären und können auf Augenhöhe diskutieren.

### Wie hat sich die Strategieentwicklung im digitalen Zeitalter verändert?

Da wir als Unternehmen schon immer sehr agil waren und uns für neue, unkonventionelle Wege interessiert haben, hat sich unsere Strategieentwicklung nicht grundlegend geändert. Wir empfinden die Digitalisierung dadurch auch nicht als einschneidende Veränderung unserer Arbeit. Mit der Digitalisierung stehen uns neue Methoden und Möglichkeiten der Bearbeitung unserer Projekte zur Verfügung. Wir können ganz anders über Gestaltungsfragen miteinander kommunizieren. Das hilft uns, immer komplexer werdende Aufgaben früher zu erfassen und Entscheide herbeizuführen. Das bringt allen einen Mehrwert. Im Kern ist aber immer noch der Mensch, der die Qualität ausmacht.

### Welche Tools / Methoden werden eingesetzt? Was funktioniert gut?

Grundsätzlich hat die Digitalisierung, insbesondere das Arbeiten mit einem digitalen Gebäudemodell, die Kommunikation und den Austausch mit allen am Projekt beteiligten Planern und Planerinnen massgeblich verbessert. Darüber hinaus haben wir mit dem gezielten Einsatz von neuen Technologien, bspw. Parametrik, LEAN oder VR, auch sehr gute Erfahrungen gemacht.

Dabei erfüllen die digitalen Tools aber keinen Selbstzweck. Es geht stets darum, den genauen Nutzen und die richtige Zielformulierung der digitalen Möglichkeiten in den jeweiligen Projekten zu definieren. Im Zentrum steht dabei immer das Kundenziel im Sinne der «Open Innovation». Übergeordnetes Ziel ist es, die digitalen Tools so einzusetzen, dass sie für alle Beteiligten einen Mehrwert generieren.

Zeit- und ortsunabhängige intelligente Verknüpfungen von Prozessen, Technologien, Programmen und Menschen – **Digitalisierung als Teil der DNA des Unternehmens.**

### Was gilt es zu verbessern?

Wir können uns ständig verbessern, die digitalisierten Prozesse konsequent im ganzen Unternehmen anzuwenden. Des Weiteren ist es eine Herausforderung, im Umfeld die richtigen Partner zu finden, die einen hohen Digitalisierungsgrad aufweisen, damit eine Zusammenarbeit reibungslos funktioniert.

### Was würden Sie anderen KMU empfehlen?

1. Seien Sie neugierig. Digitalisierung geht einher mit Ausprobieren. Es gibt keine Patentrezepte.
2. Analysieren Sie Ihre eigenen Prozesse und beobachten Sie den Markt.
3. Beschäftigen Sie sich mit Agilität: Es ist wichtig, sich ständig zu bewegen und am Ball zu bleiben.

### SSA Architekten AG

1992 gegründetes Architekturbüro mit grossem Leistungsspektrum von Projektentwicklung über Ausführungsplanung bis hin zu gestalterischer Ausführung.

37 Mitarbeitende

[www.ssa-architekten.ch](http://www.ssa-architekten.ch)



© ssa-architekten.ch

Planung von komplexen und anspruchsvollen Bauten für private und institutionelle Kunden sowie für die öffentliche Hand mittels geeigneter Methoden und Prozesse.



Eintauchen in den virtuellen Raum mittels einer Punktwolke. Querschnitt durch das bestehende 'Hotel Scaletta'.